
2443/J-BR/2006

Eingelangt am 28.08.2006

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

der Bundesräte Schimböck

und GenossInnen

an den Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie

betreffend Autobahnanschluss Johannes-Kepler-Universität, Nichtberücksichtigung der Wünsche der Bevölkerung und der Bedürfnisse einer hochwertigen Bildungseinrichtung

Bei einer Planungsbesprechung betreffend den Autobahnanschluss bei der Johannes Kepler-Universität wurden laut einem vorliegenden Aktenvermerk plötzlich „unlösbare Probleme“ entdeckt, sodass "aus verkehrstechnischer Sicht eine Umsetzung der Süd-Variante nicht empfohlen wird". Die Asfinag will statt der angestrebten Süd-Variante einen Vollanschluss weiter nördlich.

Diese Version wird von den Vertretern der Stadt Linz und den Anwohnern abgelehnt. 2004 wurde die Süd-Variante von Staatssekretär Kukacka zugesagt, entsprechende Beschlüsse des Linzer Gemeinderates (1/3 Finanzierung) liegen seit Juni 2005 vor.

Es ist nicht nachvollziehbar, dass die Asfinag das vorliegende Projekt, bei dem Übereinstimmung zwischen Bund, Land und Stadt erzielt wurde, nunmehr in Frage stellt. Diese Handlungsweise gefährdet und verzögert unmittelbar die Entwicklung des Science Parks der Johannes-Kepler-Universität. Der Science Park ist ein zukunftsorientiertes Projekt mit 600 Mitarbeitern, das für tausende Studenten einen Innovationsschub im Bereich Lehre und Forschung bedeutet. Eine grundsätzliche Voraussetzung für den Science Park ist eine entsprechende Verkehrsanbindung. Dem liegen raumordnerische Festlegungen des Linzer GR zugrunde.

Die unterzeichneten Bundesräte richten daher an den Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie nachstehende

Anfrage:

1. Wurden Sie von Staatssekretär Kukacka über die Problematik einer verstärkten Verkehrsbelastung der Wohnbevölkerung im Bereich der Altenberger Straße, die sich aus der von der Asin角度 ins Auge gefassten Variante ergibt, informiert?
Wenn ja, welche weiteren Schritte wurden Ihrerseits unternommen?
2. Mit welchem genauen Zeithorizont wurden die Umsetzungsschritte zur Realisierung der Autobahnabfahrt bei der Johannes-Kepler-Universität geplant?
3. Wann wurden Sie erstmals von Staatssekretär Kukacka über mögliche Termine des Baubeginns informiert?
4. Wie ist es möglich, dass trotz der vorliegenden Planungen „plötzlich“ die Umsetzung der Süd-Variante „aus verkehrstechnischer Sicht“ nicht empfohlen wird?
5. Wie erklärt sich diese verkehrstechnische Sicht im Detail?
6. Zu welcher Zeitverzögerung führt die plötzliche „Meinungsänderung“ bei der Umsetzung des Projektes?
7. Halten Sie es für eine grundsätzliche Aufgabe der Asfinag, bei der Bereitstellung von Verkehrswegen den berechtigten Wünschen der Wohnbevölkerung sowie den dringenden Bedürfnissen einer hochwertigen Bildungseinrichtung mit tausenden Mitarbeitern und Studenten, die darüber hinaus eine wichtige Grundlagenarbeit für die österreichische Wirtschaft leistet, mit der gebotenen Dringlichkeit voll Rechnung zu tragen?
Wenn nein, warum nicht?